

Andreas Großmann

Hannah Arendts politische Philosophie

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhalt

1	Einführung	5
1.1	Thematischer Kontext.....	5
1.2	Überblick über den Gesamtkurs.....	6
1.3	Lernziele.....	7
2	Person und Werk Hannah Arendts	8
3	„Vita activa oder Vom tätigen Leben“	13
3.1	Absicht, Thema und Titel des Buches.....	13
3.2	Die Grundtätigkeiten als Antwort auf Grundbedingtheiten.....	13
3.3	Zum Profil von Arendts Ansatz.....	14
3.4	Einspruch gegen die philosophische Tradition.....	15
3.5	Erinnerung an die Unterscheidungen der Vita activa und die den Tätigkeiten entsprechenden „Räume“.....	17
3.6	Philosophische Hintergründe von Arendts Ansatz – Aristoteles und Heidegger.....	23
3.7	Kritische Überlegungen zur Handlungstheorie von „Vita activa“.....	36
3.8	Zum Schluss des Buches.....	44
3.9	Die Problematik von „Vita activa“ im Spiegel politischer Alltäglichkeit – Arendts „Überlegungen zu Little Rock“.....	46
4	Im Widerstreit zwischen innovativer Praxis und Welterhaltung – „Über die Revolution“	50
4.1	„Zwischen Vergangenheit und Zukunft“: Auf dem Weg zu einer modifizierten Sicht des Handelns.....	50
4.2	Zur Charakteristik der neuzeitlichen Revolutionen.....	51
4.3	Die Autorität des Gründungsakts und das Problem des Vergessens.....	53
4.4	Rettung des „Geists der Revolution“? Arendts Plädoyer für ein System revolutionärer Räte.....	55
4.5	Zwischen Handeln und Betrachten – Arendts Rehabilitierung der politischen Urteilskraft.....	60
4.6	Spuren der Problematik in Arendts früheren Schriften.....	60
4.7	Der Erfahrungshintergrund von Arendts Bemühen um eine Rehabilitierung der Urteilskraft – Eichmann in Jerusalem.....	61

4.8	Zentrale Aspekte und Probleme der von Arendt skizzierten Theorie der Urteilskraft	62
5	Schluss	67
6	Lösungshilfen zu den Übungsaufgaben	69
7	Literatur	70
7.1	Primärliteratur	70
7.2	Sekundärliteratur.....	72
8	Autor des Studienbriefes	75

1 Einführung

1.1 Thematischer Kontext

Die politische Philosophie Hannah Arendts erfährt in der gegenwärtigen Diskussion eine regelrechte „Renaissance“. Wahrgenommen wird Arendt weithin als eine „Neo-Aristotelikerin“, der es hauptsächlich darum gegangen sei, die praktische Philosophie des Aristoteles zu reformulieren. Wie im Grunde jedes Etikett ist, wie ein genauerer Blick auf Arendts Gesamtwerk zeigt, auch dieses jedoch deplaziert; mindestens stellt es eine Verkürzung der Spannweite ihres Denkens dar.

Tatsächlich hat Hannah Arendt in ihren Werken einer Fülle von Themen nachgedacht und dies nie nur oder überhaupt nicht aus akademisch-gelehrtem Interesse. Ihre Reflexionen sind erfahrungsgesättigt und nehmen häufig ihren Ausgang von zeitgenössischen politischen Phänomenen und Ereignissen, insbesondere vom Totalitarismus nazistischer und stalinistischer Prägung. So wenig wie ihre Werke akademisch motiviert sind, so wenig sind sie akademisch in der Durchführung. Hannah Arendt bewegt sich bisweilen gar am Rande der Philosophie, wenn sie etwa in ihrem Buch über „Eichmann in Jerusalem“ die Thematik des Bösen in der Politik am Beispiel eines NS-Verbrechers untersucht. Den nicht-akademischen, stets an den „Sachen selbst“ orientierten Impuls ihrer Philosophie spiegelt ihr Selbstverständnis wider. Hannah Arendt hat darauf bestanden, nicht zum Kreis der Philosophen gerechnet zu werden, jenen „Denkern von Gewerbe“, die nach ihrem Urteil seit Platon (mit wenigen Ausnahmen) nur Missachtung für den Bereich der menschlichen Angelegenheiten, der Praxis und der Meinungen, aufbrachten, der umgekehrt im Zentrum ihrer denkerischen Bemühungen steht. Der traditionellen Philosophie bescheinigt sie nachgerade eine „déformation professionnelle“, eine gleichsam durch das Geschäft des philosophischen Denkens bedingte Verkennung und Destruierung des Politischen – eine Einschätzung, zu der Arendt fraglos durch die Erfahrung des NS-Engagements ihres Lehrers Martin Heidegger gelangt ist.

Ihrem von der Zunft der Philosophen (bzw. der dieser unterstellten Deformation) abweichenden Selbstverständnis hat Arendt nicht nur durch eine bewusste Distanzierung vom akademischen Betrieb Ausdruck verliehen (sie erhielt spät erst eine feste Professur an der New School for Social Research in New York). Niederschlag hat ihr

Selbstverständnis auf beeindruckende Weise auch in ihrem Schreibstil gefunden. Hannah Arendt war eine begnadete Essayistin und es ist insofern jeder und jedem Studierenden dringend zu empfehlen, sich dieser Denkerin vor einer systematischen Auseinandersetzung mit ihren im engeren Sinne philosophischen Werken, besonders ihrem Hauptwerk „Vita activa“, vor dem Studium vielleicht sogar dieses Studienbriefs über eine Lektüre des einen oder anderen ihrer Essays zu nähern.

Ermuntert sei jede und jeder ferner, Hannah Arendt als Person kennenzulernen. Besonders empfehlenswert sind in dieser Hinsicht die vorliegenden Korrespondenzen, beispielsweise mit Karl Jaspers und Martin Heidegger, mit ihrem Mann Heinrich Blücher oder ihrer Freundin Mary McCarthy. Man wird einer großartigen Briefeschreiberin begegnen und interessante Einblicke in die Zeitgeschichte erhalten.

Das Ziel des Studienbriefs wäre erreicht, wenn er, über eine Vermittlung von Fachwissen hinaus, zu einem schärferen Problembewusstsein hinsichtlich politischer Phänomene beizutragen und derart den Impuls weiterzugeben vermöchte, der Hannah Arendt in ihrem Denken bestimmte: die Sorge um die, wie sie es nannte, „Würde des Politischen“ und die Möglichkeiten des Handelns.

1.2 Überblick über den Gesamtkurs

Aus pragmatischen Gründen ist der Kurs chronologisch angelegt. Er folgt den unterschiedlichen Ansätzen von Arendts Denken, ausgehend von ihrem philosophischen Hauptwerk „Vita activa oder Vom tätigen Leben“. Weitere Schwerpunkte bilden ihr Buch „Über die Revolution“ sowie schließlich ihre Bemühungen um eine Rehabilitierung der politischen Urteilskraft, wie sie sich besonders in ihren späten Kant-Vorlesungen über „Das Urteilen“ niedergeschlagen haben.¹ Neben den systematischen Kernpunkten ihrer politischen Philosophie (den Fragen des Handelns, des Verhältnisses von individueller Praxis und gemeinsamer Ordnung, des Verständnisses des Politischen) sollen dabei auch elementare Bezüge zu anderen Denkern (insbesondere Aristoteles, Heidegger, Kant) zur Darstellung kommen.

Was die folgende Darstellung angeht, wird sie freilich bisweilen vom Textverlauf abweichen müssen. Denn Arendt war keine „systematische“ Denkerin, wenn man damit den Anspruch einer in sich konsistenten Architektonik verbindet. Gedankengänge werden oft durch Zwischenbetrachtungen unterbrochen, in der Sache Zu-

1 Vgl. zu diesen durch die genannten Werke repräsentierten Stadien von Arendts Denkweg Michael

sammengehörendes erscheint auf verschiedene Teile des Buches verstreut. Im Interesse einer möglichst klaren Profilierung von Arendts Ansatz werden wir uns auf die sachlichen Kernpunkte ihres Entwurfs konzentrieren. So versteht sich diese Einführung als *Leitfaden* für die eigene Lektüre – die dadurch freilich nicht zu ersparen ist.

1.3 Lernziele

Nach der Lektüre des Studienbriefs sollten Sie in der Lage sein,

- Arendt in die Tradition (bes. Aristoteles und Kant) und zeitgenössische Philosophie (bes. Heidegger) einzuordnen,
- Arendts Konzeption zu charakterisieren und in ihrem Verlauf nachvollziehen zu können,
- Perspektiven und Grenzen der politischen Philosophie Arendts begründet einzuschätzen.

Als Fernziele wünschenswert wären:

- ein geschärfter Blick auf Phänomene des Politischen sowie
- ein eigenständiger, durch zeitgenössische Probleme und Herausforderungen sich nahelegender Blick auf Klassiker der politischen Philosophie.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei.